Nr. 4

Wintersemester 2008/09

*UStA Magazin

GESCHWISTERREGELUNG

UNIFEST - EIN BERICHT

WAHLERGEBNISSE:
SO HABT IHR GEWÄHLT

REKTOR DER UNI IM Z10

Liebe Leserinnen und Leser,

von Franz Heger

Ein neues Jahr, ein neues U-Mag. Nun, was hat sich getan im Staate U-Modell?

Abends, halb zehn in Deutschland: Kein Durchkommen auf dem Weg in die Mensa. Nein, es wird kein neuer Werbespot für Knoppers gedreht: Es ist Uni-Winterfest, und die Massen strömen in die Mensa Adenauerring.

Was erwartet Euch in diesem Heft ausserdem noch?

Es gibt Neuigkeiten von der Studiengebührenfront, Informationen zur Universitätsbibliothek und ein paar Worte zum neuen Geschäftsführer des Studentenwerks Karlsruhe.

Und natürlich darf auch unsere Reihe "Gremien des U-Modells" nicht fehlen.

Nun aber genug der einleitenden Worte, es bleibt mir nur, Euch noch eines zu wünschen:

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

Wir suchen ReferentInnen

Wenn Du Dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde Dich bei uns.

Wir suchen ReferentInnen

INHALT

Impressum 2
Uni-Winterfest 2009 4
Interview mit Herrn Schütte 6
Gremien des U-Modells 7
Studiengebühren: Alltag oder Auslaufmodell? 8
Führungswechsel im Studentenhaus 9
Rektor im Gespräch 10
Preisentwicklung Mensa 11

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion: Franz Heger
Layout: Franz Heger
erstellt mit „Scribus“
Druck: Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage: 700 Exemplare
Titelbild: Franz Heger
Fotos: Wolfgang Schwach, Franz Heger, Thomas Mosthaf
V.i.S.d.P.: Dominik Richter
UStA Universität Karlsruhe
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
Web: http://www.usta.de/
E-Mail: umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.
Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html

StuPa 2009/2010: So habt ihr gewählt

Ergebnisse der Wahlen 2009

von Benjamin Setzer

Wie jedes Jahr fanden wieder die Wahlen des unabhängigen Modells statt. Vom 19.1 bis zum 23.1. konnten das Studierendenparlament (StuPa) und die Fachschaftssprecher gewählt werden.

Verteilung der Sitze

Insgesamt sind im StuPa 25 Plätze zu vergeben, diese verteilen sich dieses Jahr wie folgt auf die Listen:

- DIE LINKE **1 Sitz,**
- Die Liste **1 Sitz**,
- Ring Christdemokratischer Studenten (RCDS) **4 Sitze**,
- Liberale Hochschulgruppe (LHG) **4 Sitze**,
- Liste unabhängiger Studierender (LuSt) **3 Sitze,**
- Grüne Hochschulgruppe (GHG) **2 Sitze**,
- Juso-Hochschulgruppe (Jusos) **4 Sitze,**
- Alternative Liste (AL) **1 Sitz**,
- FachschafterInnen ins Parlament der Studierendenschaft (FiPS) **5 Sitze**

Der Wahlausschuss gratuliert allen Gewählten und wünscht dem Studierendenparlament eine erfolgreiche Legislaturperiode.

Urabstimmung I

Außerdem fand dieses Jahr gleichzeitig eine Urabstimmung statt zum Thema "friedliche Forschung am KIT". Aufgrund der Zusammenlegung von Universität und Foschungszentrum zum KIT stellt sich die Frage, was mit der sogenannten Zivilklausel des Forschungszentrums passiert.

Da sich am Forschungszentrum die Formulierung "Forschung verfolgt nur friedliche Zwecke." bewährt hat, beschloss das Studierendenparlament, diese Formulierung ebenfalls zu verwenden.

Mit 2292 Ja-Stimmen zu 1297 Nein-Stimmen sprachen sich die Studierenden eindeutig für friedliche Forschung aus.

Urabstimmung II

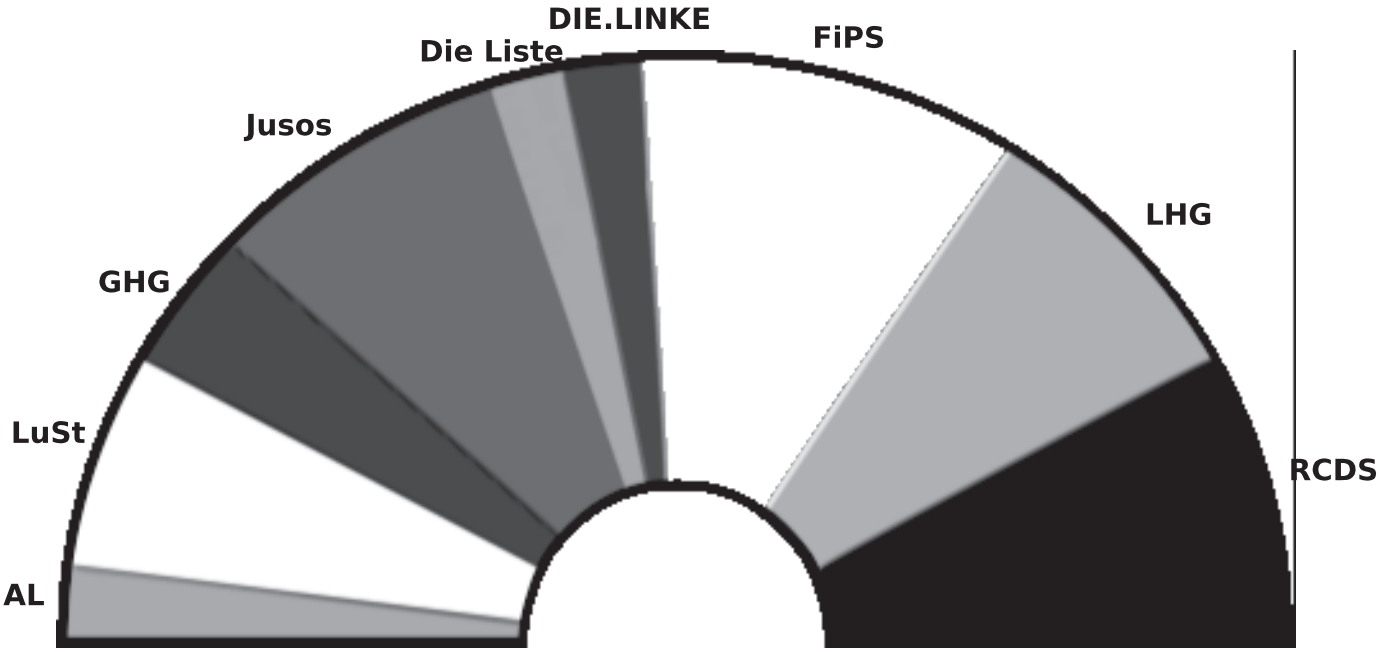
Die zweite Frage sollte klären, was in Streitfällen, in denen unklar ist, ob ein konkretes Projekt gegen diese Klausel verstößt oder nicht, passiert.

Hier haben sich die Studierenden mit 2724 Ja-Stimmen zu 801 Nein-Stimmen eindeutig dafür ausgesprochen, dass der Senat einstimmig über die Zulassung strittiger Fälle entscheiden soll.

Alle Ergebnisse findet Ihr unter:

http://www.usta.de/Wahl/Ergebnisse/

Dort findet man auch die Fachschaftssprecher und weitere Angaben zu den abgegebenen Stimmen.



Sitzverteilung im StuPa

Uni-Winterfest 2009

5000 Besucher - 300 Helfer - grenzenloser Spaß!

von Ines Veile

Mit Recht darf der UStA wohl behaupten, dass mit dem Uniwinterfest am 31. Januar diesen Jahres ein fulminanter Auftakt für das Kulturjahr 2009 gelungen ist. Knapp 5000 Besuchern wurde am letzten Samstag im Januar ein Programm der Extraklasse geboten!

Für nur 8 Euro Eintritt im Vorverkauf oder 10 Euro an der Abendkasse konnten die Besucher den ganzen Abend lang in der Mensa der Uni zwischen zwei gigantischen Bühnen, drei Dancefloors und einer Lounge hin- und herwechseln.

Tatsächlich fiel den meisten Gästen die Entscheidung aufgrund der angesagten Musikacts alles andere als leicht. Neben talentierten jungen Nachwuchsbands wie **NUR ZU BESUCH**, die mit kräftiger Stimme und deutschen Texten das Publikum überzeugte, **RAFIKI**, die wortwörtlich mit Pauken und Trompeten den Saal aufmischten, oder **MONKEY BUSINESS**, die ohne übertriebene Gitarrenverehrung ehrlichen Punk auf die Bühne brachten, konnte das Unifest-Bandbooking-Team auch regional bereits bekannte Bands vom Unifest überzeugen.

Zu dieser Riege zählen ohne Zweifel **WIRKSYSTEM**, die das Publikum bereits im Vorfeld mit mehreren hundert Frei-CDs auf ihren Auftritt eingestimmt hatten, **BRESCHDLENG**, die vielen Besuchern mit ihrem schwäbischen Hardcore noch von einem Auftritt im Studentenzentrum Z10 im Sommer 2006 im Gedächtnis geblieben waren und natürlich **DAS PFERD**, das mit schweizerischem Elektro-Punk auch noch mitten in der Nacht den Festsaal zum Beben brachte.

Die meisten Besucher kamen jedoch ohne Zweifel wegen der beiden hochklassigen Headliner und nahmen dafür ohne Murren mehrere zehn Meter lange Warteschlangen an der Kasse und am Einlass in Kauf. **SLUT**, die um kurz nach 23 Uhr als Headliner der Festsaalbühne auftraten, rockten mit ihrem überzeugenden Auftritt gut tausend tanzende Fans vor der Bühne im Studentenhaus.

Und auch **RAGE**, die kurz vor 24 Uhr als Headliner auf die Mensabühne stürmten, versammelten gut 2000 begeisterte Fans in der Alten Mensa und ließen diese keine Sekunde vor Ende des gut 90-minütigen Auftritts wieder los.

Aber auch die herausragenden DJs begeisterten jeweils mehrere hunderte tanzende Besucher auf den einzelnen Floors.

So brachten **Selecta Tabou**, **Selecta TuffJon** und die **Karlsruher Bashment Warriors** ab 21 Uhr im Reggae Dancehall Bereich im Mensa Foyer die Hüften vieler Reggae-Fans zum Kreisen.

Am anderen Ende der Mensa, im Foyer des Studentenhauses, gab dagegen der Bass die Bewegungen vor. **DJ Wiz**, **Ill Bill Bachelor b2b Slazenger**, **DJ vop** und **DJ Soulfood** gaben nacheinander im Drum n'Bass & Dubstep-Burnout-Bereich alles, um bei Sichtweiten unter einem Meter ihren Gästen kräftig einzuheizen.

DJ MPJ zeigte ab 20 Uhr sein Können im Disco-Bereich in der Neuen Mensa. Mit einem Streifzug durch gemischte Party-Musik traf er jederzeit gekonnt den Geschmack seines Publikums. Der atemberaubende Aufbau der Disco mit unzähligen Licht-Bars, zwei großen Spiegelkugeln und vielen Scannern ließ dort knapp tausend Gäste bereits vor 24 Uhr verweilen. Bei leckeren Cocktails, Longdrinks sowie Bier und natürlich nicht-alkoholischen Getränken zu studentischen Preisen feierte die Menge bis in die frühen Morgenstunden.

Wesentlich ruhiger und gemütlicher – keinesfalls jedoch unmusikalischer – ging es dagegen in der Lounge zu. Dort sorgten zwei talentierte Pianisten für ein klassisches Bargefühl.

Stilecht dazu wurden ausgesuchte Weine und Whiskeys angeboten, die so manchen zum Schwärmen brachten.

Als die Mensa gegen 0 Uhr an die Grenzen ihrer Kapazität stieß, musste der Kartenverkauf draußen leider beendet werden, obwohl noch einige hunderte Gäste ungeduldig am Einlass warteten. Währenddessen amüsierten sich die knapp 5000 Gäste im Inneren der Mensa prächtig.

Gleichzeitig sorgten etwa 300 ehrenamtliche Helfer an der Technik, als Security-Helfer, an der Garderobe und an den Getränkeständen, beim Spülen und Bechertransport und in vielen anderen Bereichen für einen reibungslosen und zufriedenstellenden Ablauf des Festes.

Bereits beim Aufbau, der freitags um 14 Uhr begann waren mehrere dutzend Helfer damit beschäftigt, die Mensa in ein gigantisches Partygebäude zu verwandeln.

Es mussten nicht nur die Bühnen sowie die Technik aufgebaut, sondern auch die einzelnen Bereiche aufgebaut und eingerichtet werden.

Und obwohl der „Mensaumbau“ freitags zügig vorangetrieben wurde, war auch noch samstags genügend Arbeit übrig, so dass auch an diesem Tag noch viele Dutzend Helfer damit beschäftigt waren, zwischen 10 und 19 Uhr übriggebliebene Vorbereitungs- arbeiten zu erledigen.

Als es um 19.30 Uhr dann soweit war, dass der Einlass seine Türen öffnen und das Uniwinterfest 2009 beginnen konnte, freuten sich alle auf die bevorstehenden spaßigen Stunden und jeglicher Vorbereitungsstress war vergessen.

An dieser Stelle sei nochmals vor allem auch den Helfern aus dem Festkomitee und dem Studentenwerk der Uni Karlsruhe für ihre große Unterstützung und Mitarbeit gedankt!

Ohne Euch hätte das Fest nicht stattfinden können!

Universitätsbibliothek - Momentaufnahme

Interview mit Herrn Schütte, Bibliotheksleiter

von Dominik Richter

Wir alle schätzen die Uni-Bibliothek nicht nur wegen ihres großen Bücherfundus, sondern auch als ruhigen Lern- und Arbeitsplatz. An jedem Arbeitsplatz ist Strom und ein Internetzugang vorhanden um seinen Laptop anzuschließen, Licht und ein angenehmes Klima durch das ausgeklügelte Klimasystem und stets eine ruhige Arbeitsumgebung.

"Ruhig?" fragt Ihr Euch jetzt bestimmt, „es ist doch immer eine beständige Geräuschkulisse durch das Treiben im Erdgeschoss und dem Getuschel neben einem." Ja, da habt Ihr Recht, aber das ist der Leitung der Universitätsbibliothek durchaus bewusst und es bestehen Konzepte um diese soweit es geht einzudämmen. So wurden in der Vergangenheit schon die schicken Schallschutzfahnen entlang des Erdgeschosses aufgehängt. Weiterhin wurde ein zwei Meter breiter Teppichläufer geliefert, der zwischen Ost- und Westeingang verlegt wurde um die „Stöckelschuhattacken" zu dämpfen.

Wenn wir schon beim Thema Lärm sind, sollten wir den momentan herrschenden Baulärm im Altbau nicht vergessen. Er ist unangenehm und jeder wünschte, dass die Sanierung schon fertig gestellt wäre, aber er wird uns voraussichtlich noch bis Mitte 2009 begleiten.

Wir können uns aber freuen, da nach der Sanierung im Altbau unter anderem mehr Gruppenarbeitsräume zur Verfügung gestellt werden, die man auf Anfrage nutzen kann. Wobei natürlich gleich die Frage aufkommt, wie lange die neu sanierten Räumlichkeiten ausreichen. Denn wenn man sich die aktuellen Nutzungsstatistiken betrachtet, stellt man schnell fest, dass der Ost- und Westeingang täglich von rund 5.000 Benutzern passiert werden, die Bibliothek aber nur 1.000 Arbeitsplätze aufweist. Weiter gilt zu Bedenken, dass diese Kapazitätssteigerungen erst mit vollständiger Sanierung des Altbaus greifen - also nicht vor 2010. Davor werden nur die bestehenden Kapazitäten verschoben.

In diesem Zug möchte ich Euren Blick auf das Modell der Bibliothek richten, das ein weiteres Gebäude über der Straße zeigt. Das Gebäude wird dringend benötigt, aber nicht gebaut. Warum? Wie so oft spielt hier das Thema Geld eine große Rolle. Die Universität würde das Gebäude gerne bauen, kann aber nicht, weil das Ministerium die Pforten zum Geld momentan geschlossen hält. Somit kann niemand sagen, ob und wann es jemals gebaut wird. Fakt ist jedenfalls, dass der Platz in den jetzigen Gebäuden zu klein ist. Nicht nur der Platz zum Arbeiten ist zu gering, auch der Platz für Bücher wird eng, da nur rund 300.000 Bände Neuliteratur in den jetzigen Lesesälen aufgestellt werden können. Zudem sind noch mehr Gruppenarbeitsräume geplant, die aber nur noch in einem zusätzlichen Gebäude Platz finden würden. Sehr wichtig ist dabei zu bedenken, dass ein wirksamer Bibliotheksausbau voraussetzt, dass ein zusammenhängender Gebäudekomplex entsteht. Nur so kann ohne zusätzlichen Personalaufwand bei der Nachtwache die Öffnungszeiten sichergestellt werden.

Wie kann man die Bibliothek auf dem Uni-Campus weiter entlasten? Nun ja, im Zuge der Umgestaltung der FH-Bibliothek, mit längeren Öffnungszeiten, erhofft sich nicht nur der Leiter der Bibliothek eine Entlastung des Campus – doch für wie lange?

Mit dem Zitat im Hinterkopf, dass das KIT auf Wachstum ausgelegt sei, wird deutlich, dass ein weiterer Ausbau nur eine Frage der Zeit ist.

Eine Maßnahme, die aber nur vorläufig etwas Platz schafft, wird bereits durchgeführt. So sollen Zeitschriften in Zukunft überwiegend in elektronischer Form vorliegen, auch alle alten Jahrgänge werden dann in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Ein Vorteil davon ist natürlich, dass hierdurch mehr Platz für Bücher geschaffen wird. Auch werden die Zeitschriften weder vergriffen sein, noch ausbleichen oder das oft recht dünne Papier zerreißen.

Aber im gleichen Zuge müssen auch genug Arbeitsplätze mit Computern zur Verfügung stehen, damit sich auch jeder die gewünschte Zeitschrift ansehen kann, was man früher eventuell im Stehen zwischen den Regalen getan hat.

So kommt man dann doch wieder zu dem Schluss, dass ein zusätzliches Gebäude benötigt wird, um den Bedürfnissen der Studierenden besser nachgehen zu können.

Was den Bestand an Büchern angeht, kann jeder selber etwas tun: Sind Bücher stark nachgefragt, so werden zyklisch neue angeschafft. Ist ein Buch also nicht verfügbar, lohnt es sich immer sich vormerken zu lassen, damit dieser Bedarf registriert wird.

Falls Bücher ganz fehlen sollten, ist die Bibliotheksleitung auch immer für konstruktive Vorschläge der Studierenden offen.

Die Bundesländer des U-Modells

Serie: Gremien des U-Modells stellen sich vor. Teil 3 - Die Fachschaften und der Ältestenrat

von Julian Bruns

Nachdem ich in den letzten Artikeln die FSK und das StuPa thematisiert habe, möchte ich nun im letzten Teil der Reihe „Gremien des U-Modells“ die Fachschaften und den Ältestenrat vorstellen.

Die Fachschaften

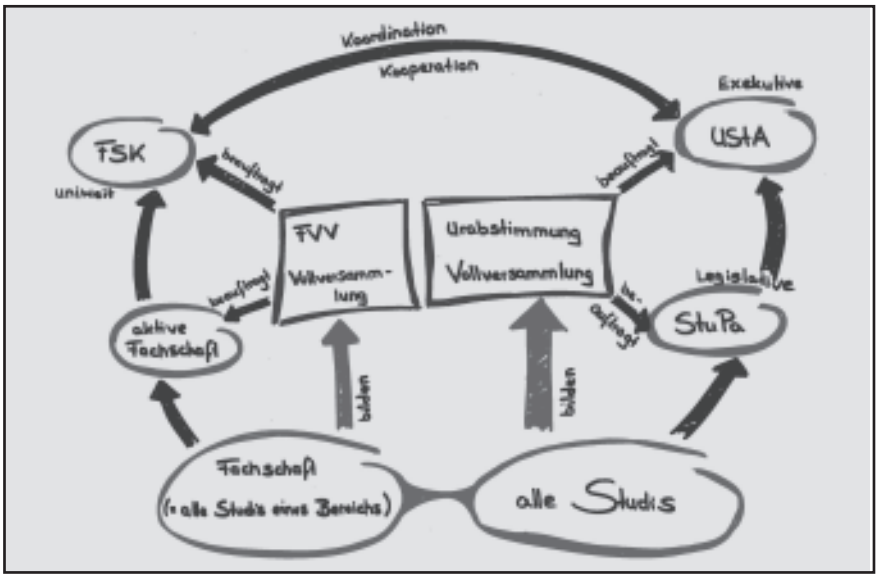
Zunächst möchte ich das Thema Fachschaften behandeln, weil es viele verschiedene Fachschaften gibt und kaum eine Fachschaft der anderen gleicht. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass sich die Fachschaften Info und WiWi bereits in grundlegenden Denkweisen unterscheiden, auch wenn sich ihre Aufgaben stark ähneln.

Dies trifft aber auch auf alle anderen Fachschaften zu. Die grundlegene Gemeinsamkeit aller Fachschaften ist, dass sie die Studierenden in den Gremien vertreten und eine erste Anlaufstelle für Studenten sind, welche Hilfe benötigen.

Diese Hilfe umfasst sowohl das Angebot von Klausuren und Prüfungsprotokollen als auch das Stellen von Beisitzern zu mündlichen Prüfungen. Außerdem sind die Fachschaften in die Ausarbeitung der Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern eingebunden.

Der Aufgabenbereich der Fachschaften begrenzt sich aber nicht nur auf Studienangelegenheiten; sie organisieren auch Informationsveranstanstaltungen zu Praktika und Auslandsaufenthalten, veranstalten die O-Phase und Fachschaftspartys. Außerdem geben sie in der Regel Fachschaftszeitschriften heraus.

Wie man sieht, arbeitet die Fachschaft für jeden einzelnen Studenten und jede einzelne Studentin. Dabei entwickelt sich meist eine Gemeinschaft, die sowohl während als auch außerhalb der Arbeit viel Spaß zusammen hat.



Sei es auf Fachschaftsseminaren, wo man tagsüber arbeitet und sich nachts gemütlich zusammensetzt, auf Bundesfachschaftskonferenzen, auf denen es ziemlich ähnlich aussieht, in der Fachschaftsarbeit kommt der Spaß nicht zu kurz, auch wenn zuerst die Arbeit erledigt werden muss. Am Besten erlebt Ihr das selbst. Es mag sich zwar am Anfang relativ kompliziert anhören, wenn man eine Fachschaftssitzung besucht, aber daran gewöhnt man sich mit der Zeit.

Kontaktinformationen zu den Fachschaften findet ihr auf unserer Homepage unter **www.usta.de**.

Abschließend sei gesagt, dass Ihr Euch mit Problemen am besten zuerst an Eure Fachschaft wendet, die wissen meist, wie man Euch helfen kann oder Euch zumindest an die korrekten Ansprechpartner weiterleiten kann.

Der Ältestenrat

Und somit kommen wir zum nächsten Gremium des U-Modells, nämlich dem Ältestenrat (Ära).

Der Ära ist vermutlich das unbekannteste Gremium für die meisten Studierenden. Dennoch darf es in unserer Serie nicht vergessen werden.

Um frei nach der Homepage des UStA zu zitieren:

"Der Ältestenrat besteht aus 5 Mitgliedern, die vom StuPa für je ein Jahr gewählt werden. Seine Hauptaufgaben bestehen vor allem im Aufheben satzungswidriger Beschlüsse, Durchführung und Organisation der Vollversammlungen, Entgegennahme und Prüfung eines Antrags auf Urabstimmung und Entscheidung über die Anfechtung einer Wahl oder Abstimmung. "

Oder um es anders zu sagen:

Der Ära ist das Gremium, welches alle anderen Gremien überwacht. Daher hat er die Pflicht, Beschlüsse gegebenenfalls aufzuheben, über die Rechtmäßigkeit von Wahlen sowie das Stattfinden von Vollversammlungen und Urabstimmungen zu entscheiden.

Aus diesem Grund besteht der Ära auch aus Studierenden, die bereits ein Amt im U-Modell bekleidet haben. Ein Ära-Mitglied darf während seiner Amtszeit kein weiteres Amt im U-Modell ausführen, damit dieses Gremium politisch möglichst neutral bleibt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Ära als Kontrollorgan des U-Modell essentieller Baustein desselben ist.

Studiengebühren: Alltag oder Auslaufmodell?

Die Änderungen 2009 und ein Ausblick

von Daniel Bruns

Auch im Jahr 2009 hält das Land Baden-Württemberg stur an Studiengebühren fest. Auch Demonstrationen, Boykotte und die Besetzung des Rektorats in Freiburg bringen die Regierung nicht zur Einsicht. Dabei weiß diese gar nicht so recht, was mit dem Geld anzufangen ist. Statt über qualitative Weiterentwicklungen der Lehre nachzudenken, wickeln manche Hochschulen ihre Heizkosten über Studiengebühren ab. Auch an der Uni Karlsruhe ist von den hoch angepriesenen Verbesserungen des Vorlesungsbetriebs nicht viel zu spüren. Vielleicht wird demnächst jede Toilette mit HD-Beamer versehen, es wird jedoch deutlich, dass Geld allein keine Wunden heilt. Wozu dann eigentlich noch Studiengebühren verlangen?

Zumindest werden die Einnahmen, die aus Studiengebühren erstritten werden, ab Sommersemester radikal gesenkt. Im Dezember wurde das sogenannte "Zweite Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich", kurz ZHFRUG beschlossen. Darin finden sich unerwarteterweise sehr viele (positive) Änderungen bezüglich Studiengebühren.

Zunächst wird es fortan möglich sein, einen Teil der Gebühren zurück zu bekommen, wenn man sich im laufenden Semester exmatrikuliert; einen Monat nach Vorlesungsbeginn gibt es sogar die ganzen 500 Euro zurück.

Befreiung für den Großteil

Die wesentliche Änderung machen die neuen Befreiungsmöglichkeiten aus.

Wer Kinder hat, musste vorher bis diese acht Jahre wurden keine Gebühren zahlen. Dass gerade auch Kinder ab acht sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, Essen und Kleidung benötigen, war bisher schwer zu vermitteln. Jetzt immerhin wurde diese Regelung ausgeweitet - auf Kinder bis zu 14 Jahren.

Ebenso hat der Gesetzgeber sich erst jetzt dem Auslandsstudium gewidmet. Ein Semester im Ausland zu verbringen, ist durchaus bei Arbeitgebern gerne gesehen und kann wohl auch der persönlichen Entfaltung nicht schaden. Ein Unding, dass dann trotzdem in BaWü Studiengebühren verlangt wurden, wenngleich an der ausländischen Hochschule oftmals auch welche anfallen. Ab Sommersemester werden die meisten Auslandssemester frei von Studiengebühren sein. Das gilt nur nicht, wenn der Auslandsaufenthalt fest im Studienplan vorgesehen ist.

Einen ganz wesentlichen Teil der Befreiungen wird die neue "Geschwisterregelung" ausmachen. Zukünftig können sich alle Studierenden befreien lassen, die mindestens zwei Geschwister haben. Ob diese auch studieren, noch zur Schule gehen oder voll im Berufsleben stehen, spielt keine Rolle. Auch nicht ob sie in Baden-Württemberg oder im Ausland leben. Selbstverständlich zählen hier genauso Halb- oder Adoptivgeschwister. Sogar Stiefgeschwister - mit denen rein juristisch gar keine Verwandtschaft besteht - werden akzeptiert. Als Belege verlangt die Uni die Geburtsurkunden Eurer Geschwister sowie Eure eigene. Bei Stiefgeschwistern wird zusätzlich noch die Heiratsurkunde Eurer Eltern benötigt.

Die Anträge für die Befreiung stellt Ihr beim Studienbüro. Sie finden sich auch auf der Webseite (siehe Kasten). Wichtig ist, dass Ihr die Anträge grundsätzlich bis zum Semesterbeginn, d.h. spätenstens zum 31.03. stellt. Fehlende Unterlagen können im Zweifelsfall noch nachgereicht werden -- auch wenn das Studienbüro Anderes behauptet.

Auslaufmodell Studiengebühren

Es bleibt die Frage, wohin wir steuern. Studiengebühren bleiben als Prinzip bestehen, die Hochschulen bekommen aber nur noch einen Bruchteil der Einnahmen. Letztendlich bleibt ein immenser Verwaltungsaufwand seiner selbst wegen. Es mag zwar positiv gesehen werden, dass in weitem Maße befreit werden kann. Dass jedoch ersthafte sozialpolitische Absichten dahinter stehen, ist zu bezweifeln. Dann hätte das Land zumindest den von ihm selbst eingerichteten Beirat für Studiengebühren angehört.

Dieser hatte unter Anderem die Befreiung von Fachschaftsaktiven sowie eine stärkere soziale Komponente für ausländische Studierende gefordert. Beides wurde ignoriert. Dagegen wurde über eine solche Geschwisterregelung nie diskutiert.

Sozial können Studiengebühren immer noch nicht sein. Ausnahmen wie die neue Geschwisterregelung sind willkürlich: Wer zwei berufstätige und verdienende Geschwister hat, muss nicht zahlen.

Wer hingegen wie fast zwei Drittel aller Studierenden nur über ein Einkommen unter dem notwendigen Bedarf verfügt, wird grundsätzlich zur Kasse gebeten. Vielleicht kann 2009 das Jahr werden, Studiengebühren generell zum Fall zu bringen. Sonst werden wir wohl noch auf die Wahlen 2011 warten müssen, bis auch der Landtag nach hessischem Vorbild die Zeichen der Zeit erkennt.

Studiengebührenbefreiung 2009 auf einen Blick

- Auslandssemester
- Praxissemester
- Kindererziehung bis 14 Jahren
- Zwei Geschwister (auch Halb-, Adoptiv- oder Stief-). Sie müssen 'nicht' studieren.
- Behinderung (nach SGB IX)
- Ausländische Studierende, die 2005 immatrikuliert waren

Weitere Informationen :

- **http://www.usta.de/wiki/Sozialinfo**
- **http://www.zvw.uni-karlsruhe.de/6213.php**

Führungswechsel

Hartmut Igney verlässt nach 30 Jahren Geschäftsführung das Studentenwerk

von Franz Heger

Der Steuermann des Schiffs mit Namen Studentenwerk übergibt nach 30 Jahren hervorragender Führung das Ruder an seinen Nachfolger. Hartmut Igney war ein Kämpfer, ein Verfechter studentischer Rechte, und war dabei vom Rektorat nicht zu bremsen.

Von der Revolutionierung der Mensen über die Schaffung neuen Wohnraumes, er setzte sich stets aktiv für eine Verbesserung der Konditionen für Studierende ein und hatte dabei stets eine offene Tür und ein offenes Ohr für Studierende. Selbst am Ende seiner Amtszeit veranlasste er noch den Neubau des Studentenwohnheims Nancystraße 18 und die Öffnung der Mensalinie Asia Noodles als Lernraum für Studierende.

Der UStA dankt Herrn Igney für die exzellente Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute für seinen weiteren Weg.

Die Nachfolge Hartmut Igneys tritt Michael Postert an (siehe Foto). Herr Postert studierte an der Fernuniversität Hagen und war bislang in Japan in der Wirtschaft tätig. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Postert.

Rektor im Gespräch

Seine Magnifizienz hautnah - im Studentenzentrum Z10

von Franz Heger

Ein ganz normaler Mittwochabend ist er nicht, der Abend des 21. Januars, obwohl sich auch heute wieder die Fachschaften nach ihren Sitzungen zum gemütlichen Beisammensein im Z10 treffen. Denn heute erwartet das Studentenzentrum Z10 den Rektor der Universität, Professor Dr. sc. tech. Horst Hippler, der sich in lockerer Atmosphäre den Fragen der Studierenden stellt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den UStA-Vorsitzenden Dominik Richter geht es dann auch schon los: Der Rektor erklimmt die Bühne, auf der ein gemütlicher Sessel bereitgestellt ist, und lässt sich ein helles Weizen schmecken.

Fragen gibt es viele, die den Studierenden auf der Zunge brennen. Studiengebühren, KIT, Raumproblematik, und Bachelor/Master stehen thematisch im Vordergrund. Erfahren umschifft der Rektor in seinen Antworten alle vorstellbaren Untiefen und vermeidet gekonnt jede konkrete Aussage. Dennoch gelingt es den Studierenden, ihm die ein oder andere Information oder Ansicht zu entlocken, die nicht allen Anwesenden vorher so erwartet hätten.

Thema Raumsituation

Dass der Raum an der Unviersität mehr als begrenzt ist, ist nichts neues. Dass den Studierenden die Lernräume fehlen ebenfalls nicht. Da nun aufgrund diverser Sanierunsmaßnahmen (die ja durchaus begrüßenswert sind) weitere Räume wegfallen und weggefallen sind, fordern die Studierenden konkrete Maßnahmen seitens des Rektorats. Doch der Rektor schmettert die Forderungen ab. Es fehle am Geld und außerdem versuche man, die Mensa auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich zu machen.

Dass das Studentenwerk, Betreiber der Mensa, diesen Plan bereits seit längerem verfolgt, den nun allem Anschein nach das Rektorat als sein eigen geltend machen will, wird verschwiegen.

Außerdem fragen sich die Studierenden, wieso es denn am Geld fehlt. Gab es da nicht vor Kurzem noch Pläne, ein gewisses Wildparkstadion aufzukaufen, zu sanieren und auszubauen?

Im Hinblick auf den Doppeljahrgang 2012 und den erwarteten Ansturm an Studienanfängern ist die Maßnahme des Rektorats, den Samstag zu einem "ganz normalen Vorlesungstag" zu machen. Zudem sollen Vorlesungen in großen Sälen außerhalb des Campus stattfinden, beispielsweise Kinos.

Thema Studiengebühren

Direkt zu Beginn der Debatte wird der Vorwurf in den Raum gestellt, das Rektorat würde Studiengebühren nur benutzen, um Gelder umzuverteilen, statt sie zur Verbesserung von Studium und Lehre einzusetzen. Der Rektor versucht nicht einmal, dies zu dementieren, sondern kommentiert es lapidar mit "Verbesserung heißt nicht, dass nicht umverteilt wird".

Die Anwesenden reagieren fassungslos auf diese Aussage. Jeder Studierende soll also 500 Euro zahlen, jedes Semester, damit die Universität die finanziellen Löcher stopfen kann, während sich das Land immer weiter zurückzieht? War es nicht genau das, wovor alle gewarnt haben und was mit einem "Diese Gelder werden doch ausschließlich zur Verbesserung von Studium und Lehre verwendet werden!" abgetan wurde?

Thema Bachelor/Master

Der Rektor bringt deutlich zum Ausdruck, dass er gegen das Bachelor-/Mastersystem ist. Seiner Meinung nach sollte der Regelabschluss eines Studiums in Karlsruhe für alle Studierenden der Master sein, der dem Diplom gleichgestellt ist. Der Bachelor sei zwar ein "berufsqualifizierender" Abschluss, aber das sei das Abitur ja schließlich auch. Sein Wunsch wäre, ein 10+0 - System zu schaffen, in dem die Studierenden den Master erwerben und der Bachelor "irgendwo unterwegs mitgenommen" wird.

Nach 2 Stunden bedankt sich der Rektor bei den Anwesenden und verabschiedet sich.

Na, schmeckt's?

Eine Übersicht über die Preisentwicklung in der Mensa Adenauerring

von Franz Heger

Studentisches Essen zu kleinen Preisen - dies ist der Leitsatz auch für die Mensen des Studentenwerks Karlsruhe.

Nachdem die Mensapreise im Jahr 2008 nicht erhöht wurden, traten zum 01.01.2009 neue Mensapreise in Kraft. Die Mensaleitung gibt damit die Steigerungen der Energie- und Lebensmittelpreise an die Kunden und somit auch an die Studierenden weiter.

Die Preisentwicklungen der Märkte konnten trotz der Mühen Claus Konrads, seit 2008 Leiter der Abteilung Hochschulgastronomie, nicht durch Kosteneinsparungen innerhalb des Betriebes aufgefangen werden.

Darum sah sich Herr Konrad gezwungen, diese Entwicklungen auch an die Basis weiterzuleiten - an die Studierenden.

Übersicht Preisentwicklung

Preise zum:	01.01.2007	01.11.2007	01.01.2009
Hauptkomponenten: Je nach Angebot	1,40 bis 2,10 €	2,70 bis 3,90 €	1,50 bis 2,20 €
Hauptkomponenten: Aktion	2,70 bis 3,90 €	2,70 bis 3,90 €	2,80 bis 4,00 €
Vitaminbeilage: Gemüse und Salat je nach Angebot	0,55 bis 0,90 €	0,60 bis 0,90	0,65 bis 0,95
Stärkebeilage: gekochte, fettgebackene oder Bratkartoffeln, Semmelknödel, Teigwaren, Reis, Spätzle	0,55 bis 0,70 €	0,60 bis 0,75 €	0,65 bis 0,80 €
Dessert: Je nach Angebot	0,40 bis 0,80 €	0,45 bis 0,85 €	0,50 bis 0,90 €
Obst: Je nach Angebot	0,40 bis 0,65 €	0,40 bis 0,70 €	0,45 bis 0,70 €
Tagessuppe	0,30 €	0,35 €	0,40 €
Abendmensa, Update (100 Gramm)	0,65 €	0,65 €	0,68 €
"Der Schnelle Teller"	2,15 €	2,20 €	2,40 €
Schnitzel-Pommes-Salat	2,35 €	2,40 €	2,55 €
Schnitzelbar	0,70 €	0,75 €	0,80 €
Wok	0,70 €	0,75 €	0,80 €
Buffet	0,65 €	0,70 €	0,75

Ein erforlgreicher Start:

DEUTSCH

fürs STUDIUM

ab 20.4.

Semesterkurse des UStA / SSV

- **Kurse zur Vorbetreitung der Aufnahmeprüfung des Studienkollegs**
- **Kurse für DSH und TestDAF**

Info / Anmeldung im UStA-Büro
Mo bis Do jeweils 11.00 bis 14.00 Uhr
Fr 11.00 bis 13.00 Uhr

Das Informationsblatt mit allen Kursinformationen bekommt Ihr auch im Info-Center des Studentenwerks.

Einstufungstest ab 20.4.

Kurs 12 Wochen 390 € Mo bis Fr je 180 Minuten ab 27.4.

je nach Niveaustufe 9.00 bis 12.30 oder 14.00 bis 17.30 Uhr

deutsch-in-karlsruhe@web.de